

## FAULENSEE

### 14 Kirchweg 2 | Kirche

Die 1961–1963 erbaute Kirche auf der «Glummenmatte» (d. h. Columba-Matte) über der Schiffstation steht auf den Ruinen einer Kapelle zu Ehren der gallischen Martyrerin Columba von Sens († um 272). Der grosse Wandteppich in der Kirche zum Thema der Ostergeschichte wurde 1988/89 von rund 70 Frauen aus der Gemeinde Spiez gestickt. Auf der Ostseite der Kirche sind noch Fundamente einer Burgruine erhalten. Die Steine der Kapellenruine wurden um 1890 für einen Neubau im Dorf verwendet.

## HONDRICH

### 15 Rüttistrasse 28 | Bauernhaus von 1806

1955 Teilabbruch und Wiederaufbau des Ökonomieteils. Blockbau unter Viertelwalmdach mit geschweifter Ründi. DG als Ständerbau. Ründilaube mit zwei Säulen und Brüstung mit gesägten Brettbalustern. Zwischen EG und OG zeittypisches Rankenfries. Nicht zugänglich.

### 16 Rüttistein

Der erratische Block in Hondrich besteht aus Quarzit-Sandstein (Helvetische Decke) und stammt aus der Gegend von Innertkirchen im Aaretal.

### 17 Hondrichstrasse 119 Bauernhaus von 1719

Kantholzblockbau unter Satteldach mit stark profilierten Blockkonsolen. Der mehrfache Fassadenvorkrag mit kleinen Konsolen. Fenstergesims und -gewänder sowie das Geländer der Frontlaube sind sehr reich verziert mit Würfelfries. Für eine Besichtigung bitte bei Bewohnern melden.



### 18 Plätzli 2 | Bauernhaus, ursprünglich 1558

Frutigtyp mit Sodbrunnen (Tiefe 8 m) und Schwengelhäuschen. Blockbau unter Satteldach auf profilierten Konsolen. Stockwerke jeweils vorkragend. Im OG originale kleine Fenster. Die Buntglasscheiben der Laubenabschlüsse wurden um 1900 eingefügt. Die 5 ist in der Anzahl verkehrt.

### 19 Aeschistrasse 2 | Primarschulhaus von 1909

Massiver Putzbau unter Mansardwalmdach. Malerische, bewusst unregelmässig gestaltete Dachlandschaft, dazu Glockenturm mit Helmstange als Dachreiter. Das Ziermauerwerk aus Quadersteinen, die profilierte Verdachung der Fensterreihen und die gesägte Brüstung der Dachlaube auf Dreifachbügen prägen die Strassenfassade.

### 20 Aeschistrasse 43 | Bauernhaus von 1781

Ständerbau unter Viertelwalmdach mit geschweifter Ründi. Kräftig profilierte Stützen und Doppelbüge. Die Einzelfenster sind durch durchgehende Fensterbänke mit dekorativem Fries verbunden. Unter der Ründi das Spiezer Wappen (links) und das Wappen der Hauseigentümerfamilie «Itten». Bauerngarten und alter Kalksteinbrunnen.

### 21 Aeschistrasse 49 | Bauernhaus von 1666 Frutigstil

Massiver Kellersockel, Ständerbau im EG, darüber Blockbau, dreifacher Fassadenvorkrag zwischen OG und DG. Durchgehende Fensterbänke mit Würfelfries. Für die Bauzeit charakteristisch profilierte Blockkonsolen des weit vorkragenden Satteldaches.

## SPIEZWILER

### 22 Frutigstrasse 12 | Bauernhaus von 1759

Oberländer Bauernhaus. Hervorragender Kantholzblockbau unter Satteldach mit stark barockisierend gesägten Blockkonsolen. Mehrmaliger, schwach ausgeprägter Fassadenvorkrag mit Bundkopfkonsolen. Die sehr reichhaltige Fassadendekoration deckt auch die Stirnseite der Trauf-laube.

### 23 Stutz 6 und 8 | Oberländer Bauernhaus von 1778, sog. «Nixenhaus»

Reich dekorierte Fassade und zahlreiche Inschriften. Neben den speziellen Bildmotiven (Nixe, Sonne und Mond, Wappen) sind es vor allem die grosse Farbigekeit der Fassade und die zahlreichen Friese, durch farbliche Akzente hervorgehoben, die beeindruckend. Blockbau mit barockisierend gesägten Blockkonsolen des Satteldaches. Durchgehende Fensterbänke in EG und OG. Vorkragende Brett-schubladen, im EG rund gesägter Balkonvorstoss und Karniesfries.

### 24 Plattenweg 1 Schulhaus von 1826

Massives Kellergeschoss mit Gliederungselementen aus Granit: Fenster- und Türgewände sowie Ecklisenen (Verstärkungen) mit Kapitellabschlüssen. Blockbau mit Viertelwalmdach und geschwungener Ründi. Ründilaube mit profilierter Brüstung. EG mit Karnies-, OG mit Wellenfries. Durchgehende Fensterbänke und Brett-schubladen. Anbau Ende 19. Jh. Mit Viertelwalmdach und Querfirst. Stockwerkgesimse, deutlich grössere Stockwerkhöhen. Qualitätsvoller, historisch bedeutender Bau.



### 25 Plattenweg 10 | Bauernhaus von 1735

Kantholzblockbau mit mehrfachem Fassadenvorkrag, im DG durch Bundkopfkonsolen akzentuiert. Giebelfeld mit Würfelfries, durchgehenden

de Fensterbänke mit Rillenprofil, Satteldach mit keilförmigen Blockkonsolen und Kerbprofil, rot/schwarz hervorgehoben.

## EINIGEN

### 26 Kirche St. Michael, Einigen

In der als weitgehend legendär zu betrachtenden Strättlinger Chronik von 1460 (geschrieben vom Pfarrer Elogius Kiburger von Einigen) wird von einem Traum des Burgunderkönigs Rudolf II. (937 †) erzählt, in dem dieser eine grosse Stadt mit zwölf Toren erblickt und als Aufforderung für die Gründung von zwölf Tochterkirchen des Gotteshauses in Einigen als Tore zum Paradies gedeutet haben soll. Der kleine Saalbau gehört zu den «Tausendjährigen Thunerseekirchen» aus dem 10./11. Jh., deren Aussengliederung durch Lisenen und Rundbogenfriesen gekennzeichnet sind (vergl. Schlosskirche Spiez).

### — Einigen «DER WEG»

An gezielt ausgewählten Standorten thematisieren die Informations-Stelen u. a. die bewegte Geschichte des Dampfschiffes Blüemlisalp im Undere Chandergrien, die zentrale Rolle der St. Michael Kirche als «Mutterkirche» der zwölf über 1000-jährigen Kirchen am Thunersee, die Ziele der Aufwertungsmassnahmen im Naturschutzgebiet Gwattlichenmoos, die Faszination des Golfspiels auf dem Gelände der ehemaligen Kander Kies und Sand AG, oder die archäologischen Funde aus der Bronzezeit am Holleeweg. Erleben Sie den von der neu sanierten Schifflände ausgehenden Wander- und Spazierweg quer durch die Bäuert Einigen und erfahren dabei viel Wissenswertes!



## Militärische Anlagen aus dem 2. Weltkrieg

Zeugen aus der Vergangenheit von 1939–1945

### 27 Festungsanlage «KP Heinrich» im Hondrichhügel [www.festung-heinrich.ch](http://www.festung-heinrich.ch)

### 28 Stiftung Artilleriewerk Faulensee [www.artilleriewerk-faulensee.ch](http://www.artilleriewerk-faulensee.ch)

### 31 Das Lob | «Schönste Bucht Europas»

geht auf den Schweizer Journalist und Schriftsteller Joseph Victor Widmann (1842–1911) zurück. Ihm ist ein kleiner Aussichtsplatz unterhalb des Bahnhofes gewidmet.



## Erläuterungen

### Baluster-

Der Baluster (ital. balaustro von griech. balaustion: Granatapfel)

### Brüstung

ist die niedrige, rund geformte Einzelsäule einer Balustrade.

### Blockbau

Horizontale Vierkant- oder Rundholz-Balkenlagen für alle Wände und Böden, Auflageflächen abgedichtet, Eckverbindungen in der Regel gekerbt. Älteste Holzbauweise in den Alpen.

### EG, OG, DG

### Frutigtyp

Erd-, Ober-, Dachgeschoss.

Blockbau unter Satteldach mit Trauf-laube(n) und angebautem Heugaden oder Stall.

### Heimatstil

Gehört zum Späthistorismus, auch Schweizerhaus- oder Chalet-Stil genannt. Sein Ursprung liegt in der das Landleben idealisierenden Romantik (Fachwerk-Bauernhaus, Ründi u. a.).

### Historismus

Phänomen des 19. Jahrhunderts, bei dem man auf ältere Baustilrichtungen zurückgriff und diese nachahmte.

### Keilbrett/Brett- Schublade

Die Bodenbretter wurden früher beim Holzbau teilweise konisch geschnitten. Ein oder mehrere Bretter ragen über die Front heraus und konnten hineingeschlagen werden, wenn Schwindrisse auftraten.

### Lisenen

Leicht hervortretende vertikale Verstärkung und/oder Verzierung von glatten Wänden, auch als Ecklisenen zur Betonung der Gebäudekanten (frz. lisière = Kante).

### Ortrand

Dachkante in der Giebel-front, rechtwinklig zum Trauf-rand.

### Risalit

Auf ganzer Höhe hervorspringender Gebäudeteil (ital. Risalto = Vorsprung).

### Simmentaler Bauernhaus

Der in Spiez häufig vertretene Haustyp steht über dem gemauerten Keller auf einer Balkenlage, der «Mauerschwelle» darin eingezäpft sind die Pfosten des Stubengesosses (Ständerbau), darüber in Blockbauweise das Dachgeschoss.

### Ständerbau

Form des Fachwerkbaus. Die Ständer reichen im ganzen Haus als tragende Elemente von der Schwelle bis unter das Dach. Dieses statische Prinzip bestimmt die Raumgestaltung. Ab 13. Jh.

### Trauf-rand

Abtropfkante des Daches. (Sprichwort: Vom Regen in die Traufe fallen: es wird immer schlimmer).

### Vorkrag

Weit herausragende Dächer und vorspringende Balkenlagen bei den Geschossen dienen dem konstruktiven Holzschutz (Sonneneinstrahlung und Regen, Abtropfkanten).

# Kultur am Spiezer Rundwanderweg

## Historie und Hintergründe



## Kultur am Spiezer Rundwanderweg

Am Spiezer Rundwanderweg sind mehrere von Denkmalpflege und Naturschutz geschützte und sehenswerte Objekte anzutreffen, welche für die Dorfbilder sehr wichtig sind. Der Verein Schönes Spiez widmet sich seit 1984 der Aufgabe, geschützte oder erhaltenswerte Bauten nicht nur der Aufmerksamkeit der Ämter zu überlassen. Es ist ihm deshalb wichtig, solche Häuser auch einem breiteren Publikum mit Hinweisen näherzubringen. Die hier vorgestellten Objekte sind wegen ihrer Lage nahe am Rundwanderweg ausgewählt worden, mit Ausnahme des weitherum sichtbaren Parkhauses Bubenberg, das die Silhouette von Spiez mitbestimmt. Die Liste aller von der Denkmalpflege geschützten und erhaltenswerten Objekte finden Sie im Anhang zum Baureglement der Gemeinde Spiez (Bauinventar), erhältlich bei der Bauverwaltung, Sonnenfelsstrasse 4, 3700 Spiez.



## SPIEZ

### 1 Kirchgasse 3 | Kirche von 1907

Bau im Heimatstil mit Jugendstileinflüssen. Massivbau unter abgewalmtem Satteldach. Beachtenswerte Hauptfassade mit grossem Rundbogenfenster (das Rosen- und Garbenmotiv «Ähre» weist auf Liebe, Tod und Auferstehung hin). Zwei polygonale Türmchen mit den Treppen zu der Empore. Laubenartiger Eingang mit Doppelpfeilern und Laterne aus der Bauzeit. Ornamente und Fensterverglasung sind im Jugendstil gestaltet. Einschiffiger Kirchensaal mit offenem Dachstuhl.



### 1 Kirchgasse 5 | Pfarrhaus von 1905

Schindelverrandeter Ständerbau unter Mansardwalmdach mit querfirstartig durchbrochenem Dachstock. Charakteristischer Heimatstil-Vertreter. Kellersockel aus rustikalen Kalksteinquadern. Südostseitig schöne DG-Laube mit nach oben sich weitenden Pfeilern.

### 2 Sonnenfelsstrasse 4 und 4a | Gemeindehaus Spiez von 1896

Baustil Historismus. Massiver Putzbau mit starker Gliederung durch verzahnte Lisenen und profilierte Stockwerkgesimse. Eckturm mit aufwändig gestaltetem DG, Rundbogen-Drillingsfenstern und gewölbter Vogeldiele. Eingang-Risalit mit vereinfachender Fassadengestaltung, Rundbogensturz und dreiteiliger Eichentüre. Diverse Balkone mit Balusterbrüstungen.

### 2 Parkpavillon um 1900

Hexagonaler Ständerbau mit Dachreiter aus Rundhölzern. Romantisierender, filigraner Bau auf Bruchsteinsockel. Selten gewordener Konstruktions-typ. Signet des Vereins Schönes Spiez.

### 3 Spiezbergstrasse 21 | Wohnhaus von 1930/31

Gemischt konstruierter Baukörper unter Viertelwalmdach. Hauptfassade mit verschiedenen Friesen dekoriert. Eingang in den Treppenturm unter grosser, um die Gebäudeecken geführter Laube. Repräsentativer Heimatstil-Vertreter.



### 3 Spiezbergstrasse 23 | Wohnhaus von 1920

Ausgezeichneter, vollständig original erhaltener Bau im Heimatstil. Keller-geschoss aus Kalksteinquadern mit Rundbogenfenstern. Auf der Südost-seite laubenähnlich gestaltete Räume mit grossen Rundbogenfenstern, im EG mit Blumenkiste, im OG mit umlaufender Fensterbank und Zierfries. Satteldach mit gesägten Blockkonsolen, teilweise bauchig, teilweise spitz zulaufend. Grosser Garten mit sehr sorgfältig, im gleichen Stil konstruier-tem Gartenhaus.

### 3 Spiezbergstrasse 29 | Wohnhaus von 1929

Gemischt konstruierter Baukörper im Heimatstil. Symmetrische Fassade mit Erker und Balkon. Trauflauben mit ungewöhnlichen Balusterbrüstungen.

### 3 Spiezbergstrasse 33 | Wohnhaus von 1921

Gemischt konstruierter Baukörper im Heimatstil. EG massiv, mit Kunststein gegliedert, ostseitig polygonaler Fassadenauskrag mit OG-Terrasse, südseitig halbrunde EG-Terrasse mit seitlichen Treppen in den Garten. OG schindelverrandeter Ständerbau. Vollwalmdach mit zwei Schlep- und einer Giebelgaube nach Süden sowie einer Giebelgaube nach Osten.

### 4 Katzenstein

Erratischer Block aus Innertkirchner Granit, während der Würm-Eiszeit (jüngste im Alpenraum vor 100'000 bis 10'000 Jahren) vom Aaregletscher aus dem obersten Haslital hergebracht. Aus bestimmtem Winkel erinnert die Kontur des Steins an eine liegende Katze. Der Sage nach wurden dort in alter Zeit die Kinder von den Ammen abgeholt und den Müttern überbracht. Der Katzenstein gilt deshalb auch als «Kindlistein» und muss demnach auch mit Fruchtbarkeitsriten in Verbindung gestanden haben.



KRAFTORT

### 5 Edelkastanie

Die Edelkastanie am Rebbergweg wurde um 1900 gepflanzt und gilt seit langem als Naturdenkmal. Sie ist ein naher Verwandter unserer Buchen und Eichen. Ihr Hauptverbreitungsgebiet liegt in den südlichen Alpentälern, daher kann sie in unserer Region als Rarität angesehen werden.

### 6 Spiezbergstrasse 48, 48A | Charakteristisches Oberländer auernhaus von 1728. Seit 1986 Rebbau- und Heimatmuseum mit Ausstellungen zu wechselnden Themen.

Kantholzblockbau unter Satteldach mit Schindeldeckung und zeittypisch gesägten, keilförmig zulaufenden Blockkonsolen. Die giebelseitige Gadenlaube geht an den Gebäudeecken in die Traufgaube über. Sie wird von gesägten und dekorativ bemalten Konsolen getragen. Fassadenvorkrag mit Bundkopfkonsolen im OG. Etliche Würfel- und Bogenfriese an Fensterbänken, Fenstersturz und Laubenbrüstungen. Dem Haus vorgelagert sind ein schöner, eingezäunter Bauerngarten mit Buchseinfassungen und ein Speicher, der zum Museum gehört. Weitere Informationen unter: [www.museum-spiez.ch](http://www.museum-spiez.ch)

### 6 Speicher von 1720

Kantholzblockbau unter steinbeschwertem Schindeldach. Zweifacher Fassadenvorkrag mit Bundkopfkonsolen. An drei Seiten umlaufende Laube, Brüstungsgesims mit Zierfries. Dekorative Inschriften an den Bund-ab-schlüssen von EG und OG.

### 7 Spiezbergstrasse 46 | Stöckli von 1818, renoviert 2006

Verputzter, nur eine Stube breiter Ständerbau unter Viertelwalmdach mit Ründi. Profiliertes Brüstungsgesims bei der Ründilaube und der Erschliessungstreppe zum OG. Gesägter Ortrand nach alter Form.



### 8 Mösliweg 15 | Trotte um 1800

Gemischt konstruierter Baukörper unter abgewalmtem Satteldach. Ständerbau mit horizontal eingeschobenen Brettern. Taschenschloss in der Kellertüre, profilierter Stichbogensturz. Im Innern erhaltene Weintrotte. Teil des Heimat- und Rebbaumuseums.

### 9 Schlosstrasse 2 und 2a | Villa Baslerhof von 1925

Herrschaftlicher, massiver Putzbau im Heimatstil mit würfelförmigem Hauptbau, einem Zwischentrakt mit Laubengang und einem Turmabschluss. Hauptbaukörper mit Lisenengliederung und stark vorkragendem, geknicktem Vollwalmdach. Südwestfassade mit Balkon auf Säulen mit kunstvoll gearbeiteter, schmiedeiserner Brüstung. Nord-Eingangspartie des Turmabschlusses mit Supraporten-Relief.

### 10 Schlosstrasse 8 | Wohnhaus von 1867 sog. Regez-Haus.

Fleckenständerbau mit Querfirst. Schweizer Holzstil. Giebel mit gesägtem Trauf- und Ortrand. Giebelfeld mit gesägten Brettbalustern. Unterschiedliche, gesägte Laubenbrüstungen. Nordostseitig symmetrische Stirnfassade mit in Paargruppen angeordneten Fenstern. Dreigeteilte, originale Eingangstüre.

### 11 Schlosstrasse 12 | Orangerie um 1880 Schweizer Holzstil

Massivbau mit Ecklisenen und Gewände der Rundbogenfenster aus Sichtbackstein und Sandstein-Imitat. Markantes Gurtgesims zwischen EG und DG. Aussergewöhnlich reichhaltige Sägezier, die die Dachkonsolen, den Ort- und Traufrand sowie die Blumenkiste im DG umfasst. In der Orangerie wurden im Winter Topfpflanzen aufbewahrt, z. B. Orangenbäumchen.

### 12 Schlosstrasse 15 und 16 | Schloss mit Turm um 1200, Palas und Nordflügel von 1599–1601.

Heute Museum mit wechselnden Ausstellungen. Turm ursprünglich freistehend, unterste Partie bis 3 m dick aus rohen Findlingsblöcken. Dachhelm um 1600. Im Wohngemach des Turms entstanden zwischen 1250 bis 1350 Ritzzeichnungen mit Szenen ritterlicher Turniere, so genannte Graffiti. Sehr seltene, sehenswerte Darstellungen.

Auf der Nordseite dreigeschossiger Palas unter Walmdach, markanter Eckbau unter steilem Dachhelm mit unregelmässig verteilten Kuppel- und Kreuzstockfenstern, mehrgeschossiger Polygonalerker, Ecktürmchen unter Spitzhelm. Prachtvoller frühbarocker Festsaal, 1614 im Auftrag von Franz Ludwig von Erlach von Antonio Castelli mit wertvollen Stuckaturen versehen. Schloss in der heutigen Gestalt von Franz Ludwig von Erlach (1575–1651).

Auf der Südseite das Neuschloss, ein Wohnstock mit Torbau, im Kern 17. Jh., umgebaut 18. und 19. Jh. Fassade 1937–1939. Massivbau unter geknicktem Walmdach mit nach oben geneigten Vogeldielen. Sämtliche Fenster und Türen mit Stichbogensturz. Reiches Interieur. Grosszügige Garten- und Parkanlagen mit Louis-XVI-Brunnen. Denkmal Adrian von Bubenberg, 1434–1479, Freiherr von Spiez, Schultheiss von Bern, Verteidiger von Murten 1476.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: [www.schloss-spiez.ch](http://www.schloss-spiez.ch)

### 12 Schlosstrasse 18 | Ehem. Wirtshaus «Le Roselier», ursprünglich 18. Jh., Umbau 19. Jh.

Bis 1872 beherbergte dieses Haus die Pinte von Spiez. Nach dem Geldsturz des Schlossherrn Ferdinand von Erlach kam die ganze Schlossbesitzung an Hermann Karl von Wilke, geheimer Legationsrat aus Berlin. Dieser liess um 1880 nebst andern Umbauten dieses ehemalige Wirtshaus dem damaligen Zeitgeist entsprechend umbauen. Auf der ehemaligen Schlossmauer gebaut ist die Südseite zwei Stockwerke höher als die Nordseite. Doppelgeschossige Laube mit reichhaltigem Sägedekor und wertvollen Fassaden-Malerei-



en von Victor Surbek 1885–1975. Hervorragend gestalteter Eckturm (Ständerbau) mit schindelverrandeter Fassade, aufwändigem Sägedekor und kräftig akzentuiertem Gurtgesims, abgewalmtem Satteldach, reich verzierten Doppelbögen mit winkelförmigem Profil. Schöne Eingangssituation mit originaler Türe und Gartentor. «Le Roselier», der Rosenspalier, ist ein hervorragender Bauzeuge des Historismus.

### 12 Schlosstrasse 17 | Schlosskirche, erstmals erwähnt 762, heutige Anlage 11. Jh.

Frühromanische Pfeilerbasilika mit charakteristischer Abstufung von Langhaus, Chorraum und Dreiapsidenabschluss. Spitzhelm des Turms aus dem 15. Jh. Die Apsiden werden durch Lisenen und Blendbogenfriese gegliedert. Im Innern: Tonnengewölbter Hochchor, darunter typologisch einzigartige stützenlose Krypta. Spätgotische Stuckkanzel um 1500. Diverse Wandmalereien: Im Tonnengewölbe des Chörjochs eine romanische (12. Jh.) Majestas Domini: thronender Christus in der Mandorla, seitlich begleitet von je sechs Aposteln. In der Apsis eine spätgotische Darstellung des trinitarischen Gnadenstuhls (14. Jh.) In der nördlichen Seitenapsis prunkvolles Mausoleum des Generals und Berner Schultheissen Sigismund von Erlach 1614–1699. Die Schlosskirche diente von 1228 bis zum Bau der Dorfkirche 1907 als Pfarrkirche.

### 12 Schlosstrasse 19 | Ehemaliges Pfarrhaus von 1676

Wohnstock auf ehemaliger Wehrmauer. Fassade durch Zwillingfenster mit Tuffsteingewänden gegliedert. Zugang über eine Flusskieselpflasterung. Seeseitig auf Stützen getragene, schindelverrandete Laube, zwischen den Stützen die Spitze des Bootes, das nach der Sage an den tragischen Tod des Spiezer Pfarrerehepaars erinnert, das von einer Bootsfahrt auf dem See nie zurückkehrte. Es handelt sich nicht um das Boot der adligen «Spiezerhochzeit», das 1465 durch einen Sturm gegen die Felsen des Spiezberges getrieben wurde und mit Mann und Maus versank.

### 13 Parkstrasse 16 | Parkhaus Bubenberg, ehemaliges Hotel von 1902

Der mit seiner Turmkuppel und dem Dachreiter auffallende Bau wurde ab 1951 zum Wohnhaus umgebaut. Seine versetzt angeordneten Balkone auf reich geschmückten Konsolen, aufwändig geschmiedeten Brüstungen und der Gliederung der Fassaden mit Lisenen und Stockwerkgesimsen machen ihn zu einem charakteristischen Vertreter der Belle Epoque mit viel originaler Bausubstanz. Eingebettet in eine parkartige Anlage mit vielfältigem Baum- und Strauchbestand, erzielt der herrschaftliche Putzbau eine eindruckliche Fernwirkung.

